

Ueber *Lucanus parvulus* Hope.

Der nur nach dem Weibchen beschriebene *Lucanus parvulus* Hope (Catal. Lucanoid. p. 25) wird nach dem Vorgange von Thomson (Ann. Soc. entomol. France sér. 3, t. 1, pag. 399) sowohl in dem Gemminger und von Harold'schen Kataloge als auch von dem Major Parry in seinen verschiedenen Lucaniden-Verzeichnissen zu der Gattung *Gnaphaloryx* Burm. gestellt, was er vermuthlich seiner derben Skulptur und dem allgemeinen Haarkleide zu verdanken hat, wengleich letzteres so wenig in die Augen fällt, daß seiner in der Westwood'schen Beschreibung¹⁾ nicht einmal erwähnt wird.

Ihm fehlen jedoch die charakteristischen Merkmale der typischen Arten, welche die Absonderung der Gattung *Gnaphaloryx* rechtfertigen und neben dem starken bogenförmigen Ausschnitte an den Hinterwinkeln des Vorderrückens und in der eigenthümlichen Bildung der Schienen bestehen, von welch letzteren nach Burmeister die vordersten sehr schmal, nach innen gebogen, fein gezähnt und am Ende aus einer weit vortretenden, beim Männchen gabeligen, beim Weibchen dreizackigen Spitze versehn, die hintersten aber bei beiden Geschlechtern ohne Dorn sein sollen.

Die Einbiegung der vordersten Schienen bei dem Männchen nach innen wird zwar von Lacordaire (Gen. des Col. III. p. 30) bestritten, indem er hervorhebt, daß sie nach Hope (Cat. Lucanid. p. 5) „arquées en dehors“ seien. Letzteres ist auch richtig, denn dort werden die männlichen Vorderschienen *extus curvatae* genannt. Das ist aber wohl nur für einen ungenauen Ausdruck zu halten und verträgt sich sehr wohl mit der Burmeister'schen Auffassung. Nichtsdestoweniger hat Lacordaire doch darin Recht, daß die Vorderschienen in Wirklichkeit gerade seien, denn nur dadurch,

¹⁾ Es ist wohl nicht allgemein bekannt, daß die Beschreibungen in dem Catalogue of the Lucanoid Coleoptera in the collection of the rever. F. W. Hope vom Professor Westwood herrühren, wodurch sie ganz außerordentlich an Werth gewinnen. Ich besitze dafür jedoch ein eigenhändiges Zeugniß des Verfassers, indem in meinem, von Westwood an Snellen von Vollenhoven gegebenen Exemplare jenes Werks auf dem Titel unter den Worten „with descriptions of the new species therein containd“ die handschriftliche Nachtragung „By J. O. Westwood“ sich befindet.

dafs ihr Innenrand in der Mitte etwas erweitert ist und die Gabelzähne am Ende stark nach aufsen vorspringen, erlangen die Schienen das Aussehen, als wären sie in der Mitte nach innen gebogen. So ist ihre Bildung bei *Gn. taurus* Fbr., *squalidus* Hope und *miles* Vollenh. und nach der Abbildung auch bei *Gn. sculptipennis* Parry (Trans. entom. soc. London 1874, pl. III, fig. 6).

Unrichtig ist dagegen die Angabe bei Lacordaire und Burmeister, dafs die hintersten Schienen beider Geschlechter ohne Dorn seien, wenigstens ist bei allen meinen Stücken von *Gn. taurus*, *squalidus* und *miles* der Dorn auf der Aufsenkante der vier Hinterschienen mehr oder weniger deutlich vorhanden.

Wie es sich damit bei den übrigen, theilweise wohl irrig zu *Gnaphaloryx* gestellten Arten verhält, ist mir nicht bekannt, da ich sie überall nicht oder nicht mit genügender Sicherheit in natura kenne.

Was nun den hier fraglichen Käfer betrifft, so sind seine Schienen ganz wie bei den eigentlichen *Dorcus*-Arten gebildet, indem namentlich die Vorderschienen nach aufsen gebogen und wie bei *Dorcus* gezähnt, die mittleren und hintersten auch ebenso stark gedorn und die letzteren ohne Einschnürung sind. Dazu kommt, dafs die Hinterwinkel der Vorderrückenseiten wie bei *Dorcus* nur sehr schwach schräg abgeschnitten sind.

Ich würde daher glauben, dafs der Käfer zu *Dorcus* zu stellen sei, wenn nicht die Mandibeln nach einem anderen Typus gebildet wären. Diese sind nämlich nur schwach gekrümmt und ohne den starken, bald in der Mitte, bald näher zur Basis stehenden, nach vorn und oben oder nach innen gerichteten Zahn. Statt dessen sind sie an der Spitze gegabelt. Dabei stehen jedoch die Gabelzähne nicht horizontal neben einander, sondern übereinander. Ausserdem ist der Innenrand bis über die Mitte hinaus in einen breiten, aber kurzen zahnartigen Vorsprung vorgezogen, welcher an der rechten Mandibel weniger stark hervorragt, dafür aber weiter nach vorn reicht als der an der linken Mandibel. Die ziemlich breite, aber wenig vorragende Oberlippe ist fast vertical gestellt, am Ende breit und flach ausgebuchtet und in der Mitte mit einem, dieselbe durchsetzenden Knötchen versehen. Der Kopf ist unmittelbar hinter den Augen mit einem kleinen, aber nach hinten sehr stark abfallenden Wangenhöcker und auf der Stirn an derselben Stelle wie bei dem Weibchen mit zwei langgezogenen und nach dem Scheitel hin convergirenden Knötchen geziert. Kleine Männchen (mir liegt ein solches von 14 mill. Länge vor) gleichen dadurch den Weibchen

um so mehr, als die Sculptur-Unterschiede der beiden Geschlechter nur sehr gering und bei dem kleinen Männchen die Vorderrücken-seiten wie bei dem Weibchen gerundet sind und sich nach vorn einander nähern. Bei großen Männchen von 18 mill. Länge ist der Vorderrücken dagegen parallelseitig mit fast völlig geraden Seiten.

Die hervorgehobenen Unterschiede scheinen mir generische Bedeutung zu haben, weshalb ich mir für den Käfer eine neue Gattung unter dem Namen *Metallactus* vorzuschlagen erlaube.

G. Albers.

Ueber *Lucanus laticollis* Thunberg und einiges Andere.

Auf den Machtspruch Reiche's in den Ann. Soc. entomol. France, sér. 1, t. 1, pag. 73 hin, wird der *Lucanus laticollis* Thunb. jetzt wohl allgemein für identisch mit dem *Lucanus glabratus* Hope gehalten und mit dem Namen *Neolucanus laticollis* Thunb. bezeichnet.

Von der Thunberg'schen Beschreibung in seiner *Lucani monographia*:

„*Corpus totum nigrum, supra nitens, tenuissime punctatum, pollicare. Caput convexum, antice dective, punctato-scabrum margine postico nitido. Mandibulae trigonae, dente supra infraque obsolete armatae, capite duplo breviores. Clava cinera trilamellata. Thorax convexus, antice sublnatus, postice rotundatus, elytris latior margine tenuissime crenulato. Elytra convexa, vix striata. Femora inermia, antica basi fovea ferrugineo-tomentosa. Tibiae sulcatae, spinosae.*“

passen jedoch das *caput antice punctato-scabrum*, die *mandibulae dente supra infraque obsolete armatae*, der *thorax margine tenuissime crenulato*, die *elytra vix striata* und vor allem die *tibiae spinosae* nicht auf den gemeinten Käfer. Namentlich hätten die *tibiae spinosae* den Gedanken überall nicht aufkommen lassen sollen, daß Thunberg den *Lucanus glabratus* Hope vor sich gehabt habe, denn dieser gehörte damals, als Reiche seinen durch nichts begründeten Ausspruch that, zur Gattung *Anoplocnemus* Burm.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [28_1884](#)

Autor(en)/Author(s): Albers Gustav

Artikel/Article: [Ueber Lucanus parvulus Hope. 301-303](#)